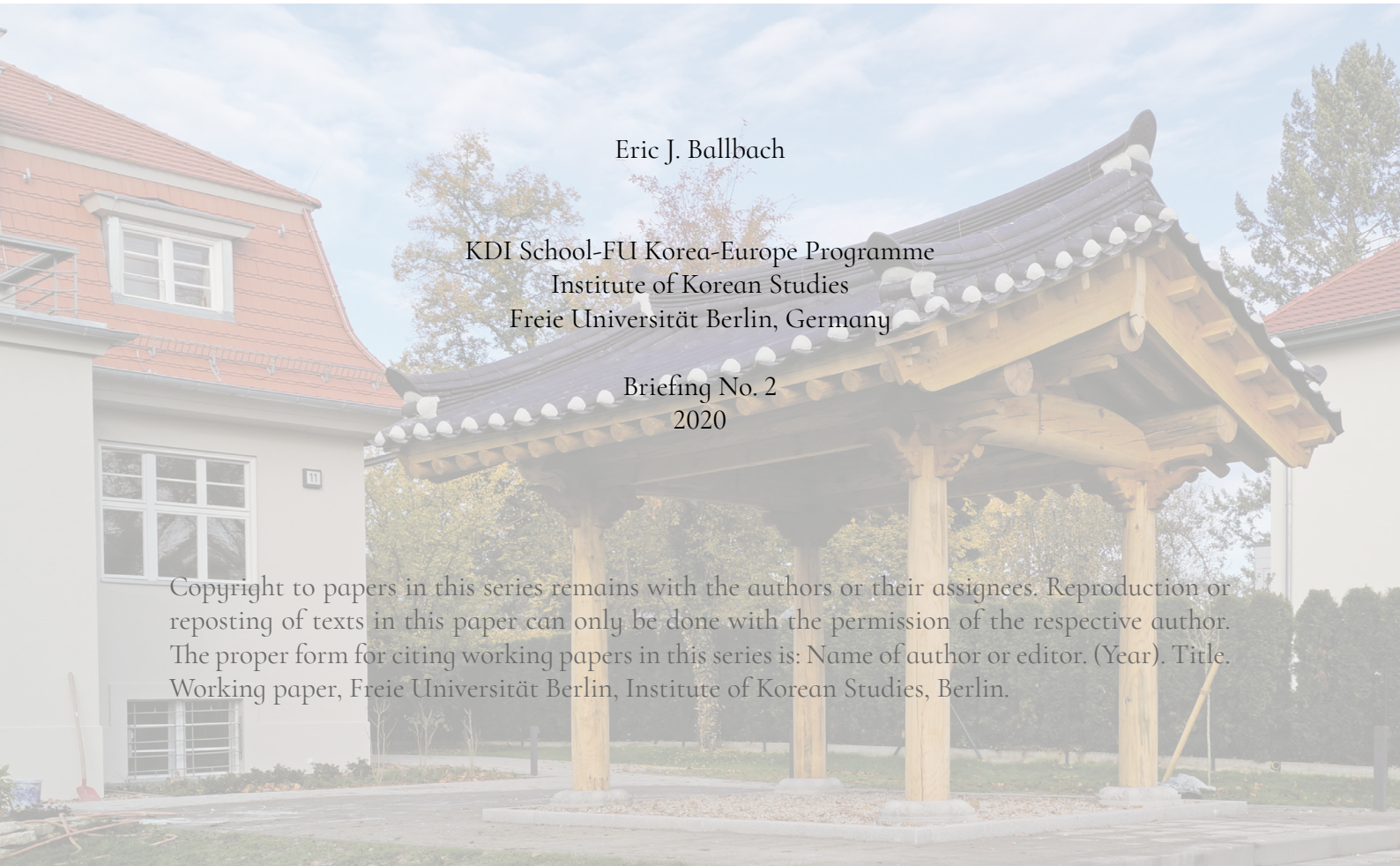
Institute of Korean Studies

Freie Universität Berlin

# Korea Focus

## Faszination statt seriöser Berichterstattung

Wie die Falschmeldungen um Kim Jong Uns Gesundheitszustand zu einer globalen Nachricht wurden – und was wir daraus lernen sollten



Eric J. Ballbach

KDI School-FU Korea-Europe Programme
Institute of Korean Studies
Freie Universität Berlin, Germany

Briefing No. 2
2020

Copyright to papers in this series remains with the authors or their assignees. Reproduction or reposting of texts in this paper can only be done with the permission of the respective author. The proper form for citing working papers in this series is: Name of author or editor. (Year). Title. Working paper, Freie Universität Berlin, Institute of Korean Studies, Berlin.

# Faszination statt seriöser Berichterstattung

**Wie die Falschmeldungen um Kim Jong Uns Gesundheitszustand zu einer globalen Nachricht wurden – und was wir daraus lernen sollten**

**Dr. Eric J. Ballbach***

KDI School-FU Korea-Europe Programme
Institute of Korean Studies
Freie Univesität Berlin

2020

„Was auch immer wir über unsere Gesellschaft oder gar über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien. [...] Auf der anderen Seite wissen wir so viel über die Massenmedien, dass wir nicht in der Lage sind, diesen Quellen zu vertrauen." Dieses Zitat des bekannten Soziologen Niklas Luhman trifft wohl auf keinen Fall mehr zu als auf Nordkorea. In der Berichterstattung über dieses Land kommt den Medien eine besondere Rolle zu – doch ist diese Berichterstattung gerade in jenem Fall mehr von Faszination denn von Seriosität geprägt. Die jüngsten und offensichtlich falschen Meldungen zum Gesundheitszustand von Kim Jong Un sind ein Lehrstück.

* *Dr. Eric J. Ballbach* is director of the Research Unit "North Korea and International Security" at Freie Universität Berlin's Institute of Korean Studies. He also serves as Korea Foundation Visiting Fellow at the German Institute for International and Security Affairs (*Stiftung Wissenschaft und Politik*) in Berlin. His research focuses on North and South Korean foreign and security policies, multilateralism and institution-building processes in Northeast Asia and identity politics on the Korean peninsula. Dr. Ballbach advises the German Parliament and various Ministries on Korea-related issues and he regularly participates in various informal Track 1.5 initiatives involving high-ranking representatives from the DPRK.

# Wie die Gerüchte begannen

Der 15. April, der Geburtstag von Kim Il Sung, Nordkoreas verehrtem Gründer und Großvater des gegenwärtigen Machthabers Kim Jong Un, ist ein wichtiger Feiertag in Nordkorea. Im gesamten Land werden an jenem „Tag der Sonne" unzählige Zeremonien zu Ehren Kim Il Sungs abgehalten. Verstorben im Jahr 1994 trägt Kim Il Sung noch immer den Titel des Präsidenten, und familiäre Bande zu Kim Il Sung sind nach wie vor das wichtigste Legitimationskriterium zur politischen Macht in Nordkorea.

Die Tatsache, dass Kim Jong Un an diesem wichtigen Tag abwesend war und auch im Nachgang in nordkoreanischen Medien nicht über ihn berichtet wurde, rief eine gewisse Verwunderung unter Beobachtern hervor. „Für Kim Jong Un ist es in Nordkorea so gut wie undenkbar, den Kumsusan-Palast am 15. April nicht zu besuchen. Das kommt im Norden einer Blasphemie am nächsten", sagte etwa Cheong Seong-chang, ein Nordkorea-Experte am *Sejong-Institut* in Südkorea, gegenüber der *New York Times*. Die Abwesenheit Kim Jong Uns am 15. April traf zusammen mit der Tatsache, dass Nordkorea am 14. April mehrere Raketentests durchgeführt hatte. Dies war an sich nicht verwunderlich, führt das Regime solche Tests doch oftmals um wichtige Feiertage oder wichtige politische Ereignisse herum durch - am nächsten Tag fanden auch die Parlamentswahlen in Südkorea statt. Erstaunlich war hingegen, dass die staatlichen nordkoreanischen Medien nicht über diese Tests berichteten, obwohl sie solche Ereignisse in der Regel für die staatliche Propaganda nutzen.

Am Montag, den 20. April, berichtete dann das südkoreanische Nachrichtenunternehmen *Daily NK* in einem auf Koreanisch verfassten Beitrag, dass sich der nordkoreanische Führer einer kardiovaskulären Behandlung habe unterziehen müssen. Der Bericht berief sich dabei zunächst auf „mehrere Quellen". Der internationale Nachrichtendienst Reuters griff die Story am 21. April in einem eigenen Beitrag auf (*N.Korea's Kim getting treatment after cardiovascular procedure - report*) und zitierte den Bericht von *Daily NK*. Nachdem sich auch die englische Übersetzung des *Daily NK*-Berichts vorerst noch auf „mehrere Quellen" berief, erklärte das südkoreanische Unternehmen wenig später in einer Korrektur seines ursprünglichen Berichts vom 20. April, dass dieser lediglich auf einer einzigen, anonymen Quelle innerhalb Nordkoreas beruhe.

Der Beitrag von Reuters wurde international aufgegriffen und die Spekulationen um Kim Jong Uns Gesundheitszustand wurden durch eine ebenfalls am 21. April von *CNN* veröffentlichten Story (*U.S. Source: North Korean leader in grave danger after surgery*) weiter unterfüttert. In diesem Bericht, der sich auf einen nicht namentlich genannten US-Beamten „with direct knowledge" beruft, heißt es, dass die USA Geheimdienstinformationen nachgehe, die darauf hindeuteten, dass Nordkoreas Führer Kim Jong Un nach einer Operation „in ernster Gefahr" sei. Doch auch die Story von CNN wurde im Nachhinein modifiziert. Neben einem veränderten Titel (hin zu: *U.S. monitoring intelligence that North Korean leader is in grave danger after surgery*) berief sich der Beitrag nun auch noch auf eine zweite Quelle, die mit den entsprechenden Geheimdienstinformationen vertraut sei und *CNN* mitgeteilt habe, dass die USA Berichte über Kims Gesundheit genau beobachten würden.

Die Storys von *Reuters* und insbesondere von *CNN* machten die Spekulationen um Kim Jong Uns Gesundheitszustand vollends zu einer globalen Geschichte, die auch in Deutschland von nahezu allen Medien aufgegriffen wurde. Entsprechende Anfragen bei der Suchmaschine *Google* übertrafen teilweise sogar jene zu Corona.

# Faszination statt seriöser und faktischer Berichterstattung

Die geschilderte Episode der globalen Spekulationen um den Gesundheitszustand Kim Jong Uns ist symptomatisch für ein grundlegendes Problem der internationalen Berichterstattung über Nordkorea. Einerseits sind die Medien, wie auch viele internationale Beobachter, von der Kim-Diktatur fasziniert. Dies ist verständlich, wird Nordkorea doch immer wieder als das Paradebeispiel eines „outlaw" dargestellt, als ‚Außenseiter der globalisierten Weltordnung,' wie es Roland Bleiker einmal zutreffend ausdrückte. Andererseits wird diese Faszination nicht primär mittels einer faktischen Berichterstattung, sondern vielmehr mit Spekulationen, Gerüchten und Halbwahrheiten gefüttert und werden die Prinzipien einer seriösen und faktischen Berichterstattung oftmals übergangen. Unter Hinweis auf die Abgeschiedenheit der Diktatur geht fast jedes Gerücht als Eilmeldung durch. Nachprüfen könne man ohnehin nicht, ist die weit verbreitete Einstellung. Spekulationen und Aussagen von einzelnen, zumeist anonymen und oftmals auch unglaubwürdigen Quellen werden so wieder und wieder von glaubwürdigen Medien und deren Multiplikatoren als Fakten verbreitet.

Dies zeigte sich auch im Jahr 2019, als Südkoreas größte Tageszeitung, die erzkonservative *Chosun Ilbo*, berichtete, dass Kim Jong Un seinen damaligen Sondergesandten für die Gespräche mit den USA, Kim Hyok Chol, nach dem gescheiterten Gipfel von Hanoi habe hinrichten lassen. Weitere, z.T. hochrangige Parteikader seien in die gefürchteten Umerziehungslager gesteckt worden, darunter etwa auch der frühere Chef des nordkoreanischen Geheimdienstes Kim Yong Chol, der vielen als Kims rechte Hand gegolten habe. Diese spektakuläre Nachricht, so der Bericht weiter, sei ein Hinweis auf interne Machtkämpfe im Pjöngjanger Führungszirkel inmitten der festgefahrenen Denuklearisierungsverhandlungen zwischen US-Präsident Donald Trump und Kim Jong Un. Die Eilmeldung wurde wenig später von seriösen Institutionen wie *Reuters* oder der *New York Times* aufgegriffen, und über die *dpa* hielt die „Nachricht" schließlich auch Einzug in die deutsche Presselandschaft. Das Problem: es dauerte nicht lange, bis der frühere Geheimdienstchef Kim Yong Chol und andere hochrangige Parteikader wieder auftauchten, ebenso wie der angeblich erschossene Sondergesandte Kim Hyok Chol, der im nordkoreanischen Außenministerium in Pjöngjang gesichtet wurde.

# Lektionen

Das mediale und öffentliche Interesse an Entwicklungen in Nordkorea ist zweifelsohne nachvollziehbar und der Druck, über potentiell wichtige Ereignisse aus dem Land zu berichten, ist nicht unerheblich. Gleichwohl dürfen aus mehreren Gründen auch und gerade in der Berichterstattung über Nordkorea journalistische Standards nicht verwässert werden – auch wenn deren Einhaltung in diesem Fall zweifelsohne schwierig ist. Gerade aufgrund der Natur des nordkoreanischen Regimes, die nur wenigen einen direkten Zugang zu Informationen aus erster Hand erlaubt, bekommt die mediale Berichterstattung eine besondere Bedeutung und ein außerordentliches Gewicht. Zu oft beschränkt sich diese Berichterstattung jedoch auf die Wiedergabe von Zerrbildern und der Repräsentation von Nordkorea als einem irrationalen Akteur (Der Spiegel: „Der Irre mit der Bombe“). Die Politisierung ist solchen Repräsentationen inhärent, denn weder kann ein irrationaler Akteur rational erschlossen, noch können rationale Verhandlungen mit einem solchen Akteur geführt werden. Tatsächlich ist auch Nordkoreas Handeln von einer eigenen Rationalität angeleitet. UInd diese gilt es zu durchdringen, ohne dabei fehlendes Wissen mit Spekulationen zu ersetzen. Nur so kann vermieden werden, dass über die stetige Wiedergabe von Stereotypen und Zerrbildern die realen politischen Herausforderungen im Umgang mit Nordkorea verharmlost werden.